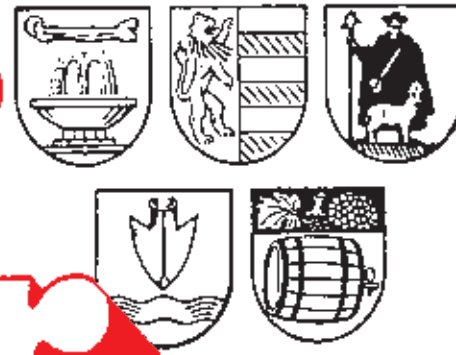


Staufer Kurrier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 11 34. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 18. März 2010



Der Waiblinger Wochenmarkt ist in seiner Vielfalt ein Frequenzbringer für die Innenstadt – die Standgebühren müssen dennoch zum 1. Juli 2010 erhöht werden. Damit kann die Stadtverwaltung, wie vorgeschrieben, ihre Kosten nahezu decken. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

Deckungsgrad der Marktgebühren von etwa 60 Prozent soll zum 1. Juli 2010 auf 90 Prozent erhöht werden

Absolute Beträge vertretbar – Samstag stützt Mittwoch

(red) Die von den Wochen- und Krämermarkt-Besuchern bisher zu bezahlenden Marktgebühren decken nicht die Kosten für die von der Stadt Waiblingen zu leistenden Arbeiten. Zum 1. Juli 2010 ist deshalb eine deutliche Anhebung der Marktgebühren geplant, damit 90 Prozent der Kosten gedeckt werden können. Die Marktbesucher sind über deren Sprecher, Frieder Bayer, frühzeitig darüber informiert worden. Wie Erster Bürgermeister Martin Staab in der Februar-Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung erklärte, sei die Stadt sogar verpflichtet, bei Gebühren nahezu eine Kostendeckung zu erreichen. Mit Mehreinnahmen in Höhe von etwa 15 000 Euro rechnet die Verwaltung für die zweite Jahreshälfte.

Die letzte Gebührenerhöhung gehe auf das Jahr 2005 zurück, sagte Werner Nußbaum, der Leiter des städtischen Fachbereichs Bürgerdienste. Die Kostendeckung lag damals bei 46 Prozent, im Jahr 2007 bei etwa 60 Prozent und im Jahr 2008 etwa bei 50 Prozent. Nußbaum betonte, dass die Nachbarstädte ihre Kosten in einer Bandbreite von 80 bis zu 100 Prozent deckten. Die Wochenmarkt-Besucher seien bisher großzügig behandelt worden, weil der Markt als Frequenzbringer für die Innenstadt betrachtet werde und deshalb ein öffentliches Interesse daran bestehe, ihn attraktiv zu halten. Frieder Bayer, der Sprecher der Marktbesucher, habe eingeräumt, dass die Erhöhung zwar heftig, aber dennoch tragbar sei und sie ebenso ihren Beitrag zu einem ausgeglichenen Haushalt leisten müssten. Die Gebührenerhöhung werde auch noch Thema bei den Beratungen der Haushaltsstrukturkommission, kündigte Staab an.

Werner Nußbaum wies darauf hin, dass die Besucher, die mittwochs und samstags ihre Ware verkauften, weiterhin eine Jahresgebühr zahlten. Die tatsächliche Erhöhung sei also nicht so drastisch spürbar, vor allem weil sie in diesem Jahr nur für ein halbes Jahr zu zahlen sei. Die Erhöhung der Gebühren soll erst von 1. Juli an in Kraft treten. Zudem sollten mittwochs die Gebühren nicht verändert werden, um Besucher, die nur mitten in der Woche mit einem Stand vertreten seien, nicht zu vertreiben. Der Markt am Mittwoch werde praktisch durch den Samstags-Markt subventioniert.

Die Gebührenerhöhung gilt auch für die bei-

den verbliebenen Krämermärkte im April und im Oktober – der im Juli wurde vergangenen Jahres gestrichen. Auch hier gilt: deutliche Erhöhung, aber vertretbar. Auf die Frage von Stadtrat Michael Stumpf, wieso Weinstadt mit den Marktgebühren weit unter denen der anderen Städte liege, meinte Nußbaum, dass alle Städte attraktive Märkte präsentieren wollten und deshalb versuchten, auch bei den Gebühren attraktiv zu sein. Der Vergleich bei den Gebühren sei dennoch nicht ganz einfach, weil sich bei fast jeder Kommune die Gebühren unterschiedlich zusammensetzten.

Von einer überfälligen Gebührenerhöhung sprach Stadtrat Fritz Lidle, vor allem weil der Deckungsgrad immer niedriger geworden sei.

Stadträtin Dagmar Metzger dachte kurzfristig daran, die Erhöhung zu splitten. Wich aber von ihrer Anregung ab, nachdem Bürgermeister Staab noch einmal deutlich gemacht hatte, dass viele der Besucher mittwochs und samstags ihre Ware anbieten würden und die Erhöhung dann moderater ausfalle. Er räumte aber ein, dass Waiblingen schon immer sehr großzügig mit den Gebühren gewesen sei und künftig lieber in kürzeren Abständen kalkulieren werde.

In absoluten Beträgen sei die Erhöhung der Marktgebühren vertretbar, befürwortete Stadträtin Julia Goll den Beschlussvorschlag der Verwaltung. Offenbar sei auch das Verständnis dafür da, ergänzte sie.

Nach der Empfehlung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung Ende Februar, die Änderung der Satzung über die Erhebung von Marktgebühren zu beschließen,

stimmte der Gemeinderat dem Inkrafttreten von 1. Juli 2010 zu. Bei einer Teilnahme am Wochenmarkt mittwochs und samstags beträgt die Gebühr pro Markttag und laufendem Meter Standlänge bei einer Dauererlaubnis von einem Monat bisher 1,55 Euro, neu 2,05 Euro; bei einer Dauererlaubnis von einem Jahr bisher 1,20 Euro, neu 1,75 Euro.

Wochenmarkt-Besucher bezahlen künftig bei einer Teilnahme samstags pro Markttag und laufendem Meter Standlänge bei einer Tageserlaubnis bisher 1,80 Euro, neu 2,80 Euro; bei einer Dauererlaubnis von einem Monat bisher 1,75 Euro, neu 2,75 Euro, und bei einer Dauererlaubnis von einem Jahr bisher 1,35 Euro, neu 2,45 Euro.

Für die Besucher bei den beiden Krämermärkten soll eine Gebühr pro Markttag und laufendem Meter Standlänge bei Marktständen mit Imbiss und/oder Ausschank von bisher 12 Euro, neu 16,50 Euro gelten; bei Marktständen mit Lebensmittelverkauf (Süß- und Backwaren, Früchten usw.) bisher 10 Euro, neu 14 Euro, und sonstige Marktstände bisher 6 Euro, neu 9 Euro.

Marktordnung an EU-Dienstleistungsrichtlinie anpassen

Auch die Marktordnung soll auf den neuesten Stand gebracht und an die Europäische Dienstleistungsrichtlinie angepasst und die Zulassungskriterien für das europäische Ausland vereinfacht werden. Bewerbungen könnten dann auf elektronischem Weg gebündelt an einer zentralen Stelle im Landratsamt eingehen und je nach Interesse an die Stadtverwaltung weiter geleitet werden.

Fachbereichsleiter Nußbaum machte auf Anfrage aus dem Gremium darauf aufmerksam, dass nicht beabsichtigt sei, an dem derzeitigen Angebot etwas zu ändern, viele der Wochenmarkt-Besucher seien langjährige Anbieter. Das ausgewogene Angebot stehe bei der Genehmigung im Vordergrund – Selbsterzeuger würden zum Beispiel auch dem Händler vorgezogen. Bei den Krämermärkten werde das Hauptaugenmerk auf die Vielseitigkeit gelegt.

Deutsche Rentenversicherung

Kein Sprechtag im Rathaus am 30. März

Die Sprechtag der Deutschen Rentenversicherung werden seit einiger Zeit im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 106, angeboten. Die Beratungstermine müssen zuvor unter ☎ 0711 61466-100 vereinbart werden. Die Termine werden von 8.30 Uhr und 12 Uhr sowie von 13 Uhr und 15.30 Uhr vergeben – allerdings nicht am Dienstag, 30. März 2010. Die Sprechtag gab es bislang im Gebäude der AOK in der Schorndorfer Straße.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort



CDU

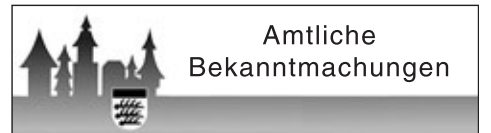
In drei Sitzungen hat die Haushaltsstrukturkommission alle Freiwilligkeitsleistungen der Stadt auf mögliche Einsparungen gesichtet und Empfehlungen dazu abgegeben. Die Mitglieder des Gemeinderates beschäftigen sich nun ab dieser Woche in den verschiedenen Ausschüssen und im Gemeinderat mit diesen Vorschlägen. Unsere Aufgabe ist jetzt, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzubereiten und zu verabschieden. Auch Ihnen ist sicher klar, dass wir den Gürtel enger ziehen müssen. Einsparmaßnahmen und Gebührenerhöhungen sind leider nicht zu vermeiden. Sie dürfen sich wirklich sicher sein, dass es niemandem leicht fällt, Kürzungen oder Abgabenerhöhungen zu beschließen. Wir werden es mit Augenmaß und großem Verantwortungsbewusstsein tun. Und wir werden darauf achten, dass alle Bereiche einbezogen werden.

Vor diesem Hintergrund möchte ich an den hohen Standard in der Stadt Waiblingen erinnern. Bei der Kinder- und Jugendbetreuung sind wir sowohl vom Angebot als auch im Preis führend im Kreis. Unsere Bildungs- und Kultur- und Freizeitangebote sind hervorragend. Auch die Angebote und Aktivitäten in den Ortschaften suchen ihres Gleichen. Dies alles muss natürlich finanziert werden, auch wenn es manchmal als Selbstverständlichkeit empfunden wird. Bitte helfen Sie uns dabei, indem Sie unsere Arbeit unterstützen und Verständnis aufbringen! Wir wollen doch nicht unseren Kindern sagen müssen, wir haben in Waiblingen gut gelebt, aber die Rechnung dafür müsst Ihr in den nächsten Jahren bezahlen! – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de

Peter Abele

FDP

Liebe Waiblingerinnen, liebe Waiblinger, Bildung ist in Waiblingen, gerade auch im Bezug



Sitzungskalender

Am Donnerstag, 25. März 2010, findet um 9 Uhr im Kleinen Kasten beim Rathaus, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Stadtseniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 4. Februar 2010
2. Anträge
3. Fortschreibung Altenhilfepfan
4. Ältere Migrantinnen/Migranten
5. Themen der Klausur
6. Veranstaltungen des Stadtseniorenrats
7. Berichte der Arbeitskreise
8. Verschiedenes

Fortsetzung auf Seite 2

Lärmfernwirkungs-Gutachten

Vorstellung des RPs wird verschoben

Im Einvernehmen mit Oberbürgermeister Andreas Hesky hat Regierungspräsident Johannes Schmalzl am Montag, 15. März 2010, entschieden, dass die für Montag, 22. März, im Bürgerzentrum Waiblingen geplante Informationsveranstaltung zum Thema „Lärmfernwirkungs-Gutachten“ verschoben wird. Im Interesse eines fairen Verfahrens müssten alle Varianten der notwendigen Feinberechnung unterzogen werden.

Die Feinberechnung ermittelt durch eine noch detailliertere Betrachtung die Schallausbreitung an den einzelnen Gebäuden und den Geschossen in größtmöglicher Genauigkeit. Dies war auch der Wunsch des Oberbürgermeisters.

Da die Ergebnisse der Feinberechnung für alle Trassen – nicht nur der Antragsstrasse – bis zum 22. März nicht vorliegen können, ist es aus Sicht des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters sinnvoller, die Informationsveranstaltung zu verschieben. Zweck der Informationsveranstaltung ist, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger ein umfassendes Bild von der Lärmfernwirkung machen können.

Die im Erörterungstermin am 10. Februar 2010 zugesagte Vier-Wochen-Frist beginnt erst dann zu laufen, wenn alle Ergebnisse vorliegen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Restaurierungsarbeiten in der Waiblinger Nikolauskirche kommen gut voran – Neues Verfahren

Großreinemachen mit Latex aus der Sprühdose

(dav) Da werden die Hausfrau und der Hausmann angesichts drohenden Frühjahrsputzes doch gleich hellhörig: auf eine hoffnungslos verschmutzte Fläche flüssigen Latex aufsprühen – einige Sekunden einwirken lassen – Folie mit samt Schmutz abziehen – fertig. In der Waiblinger Nikolauskirche jedenfalls, in der seit Beginn des Jahres die Secco-Malereien an den Wänden von dicken Schichten Kerzenruß, Staub und Schmutz befreit werden, funktioniert diese neue „Putztechnik“ ganz prächtig. Doch gemacht. Was der Laie voll Begeisterung beobachtet und sich insgeheim für die „eigenen vier Wände“ wünschen mag, ist ein hochtechnisiertes und recht neues Verfahren, das von den Kirchenrestauratoren ein feines Händchen verlangt.

Die außen eher schlicht wirkende Nikolauskirche in der Kurzen Straße wurde, was ihre Hülle angeht, schon im Jahr 2003 aufgefrischt und renoviert, nachdem die Griechisch-Orthodoxe Gemeinde das mehr als 700 Jahre alte Gotteshaus für ihre Kirchenglieder von der Evangelischen Kirchengemeinde offiziell 2001 übernommen hatte. Tatsächlich werden dort aber schon seit knapp vier Jahrzehnten griechisch-orthodoxe Gottesdienste gehalten.

Im Inneren des Kirchleins finden sich wertvolle Wandmalereien und Skulpturen. Allein die Kanzel ist im evangelischen Alt-Württemberg wahrscheinlich einmalig; sie entstand um 1676, also im Barock. Das Außergewöhnliche: der Longinus, auf den der Predigtstuhl gestellt ist. Die Lanze, welche die Figur trug, ist allerdings verschwunden. Die Wandgemälde – und sie sind es, die derzeit im Mittelpunkt der Restaurierungen stehen – sind überwiegend

Secco-Malereien, eine Technik, bei der die Farben auf den trockenen Putz aufgetragen werden. Secco-Malerei ist im Gegensatz zu den auf frischen, feuchten Putz gemalten Fresken weniger haltbar, da sie sich nicht in solch hohem Maß mit dem Untergrund verbinden. Und das ist das „Problem“: diese Malereien wurden über all die Jahrzehnte hinweg Kerzenruß ausgesetzt – Kerzen sind fester Bestandteil des orthodoxen Gottesdienstes. Auch die Heizung trug ihr Teil zur Verunreinigung bei. Die Folge: die Wände waren gleichsam pechschwarz geworden, oft waren die verborgenen Schätze kaum zu erahnen, man wusste nur aus alten Vorlagen von ihnen.

Keine „grausamen“ Methoden

Was tun? Vorsichtig abwaschen? Keine Chance, der Ruß ist fettig. Lasern? Das funktioniert bei Stuck, nicht auf großen Flä-

chen. Die „Strapo“-Methode einsetzen, bei der die Fresken mit einer Folie überklebt und danach quasi abgezogen werden, um nach dem Streichen der Wand wieder aufgetragen zu werden. Als die „grausamste Version“ bezeichnete Dr. Dörthe Jakobs vom Landesamt für Denkmalschutz diese Vorgehensweise. Die Diplom-Restauratorin und Oberkonservatorin ist vielmehr vom neuen Latexverfahren überzeugt. Es funktioniert nicht auf allen Untergründen, sehr wohl aber bei Fresken, denn das Folienmaterial binde zwar Öl und Ruß, nicht aber den Kalk. Sprühe man die Fläche mit dem Flüssig-Latex ein, gelte es, höllisch aufzuspähen und von Fall zu Fall und höchst kontrolliert unterschiedlich viele Sekunden, 30 bis 40, abzuwarten, bevor einem die schmutzige Folie beinahe von selbst entgegen falle. Weitere „Fehlstellen“ und Mängel werden danach von Hand nachgebessert, retouchiert. Und am Ende alles fein versiegeln, damit es länger „hält“? Bloß nicht! Die Restauratorin wehrt heftig ab, die Wand muss „atmen“ können.

Immer sei es auch das Klima im Inneren einer Kirche, die für die Veränderung von Wandmalereien verantwortlich sei: kalte Innenwände und Räume, die nur hin und wieder durch wärmegewöhnliche Öfen aufgeheizt werden – das führt zu Kondenswasser. Dann gelte es, flankierende Maßnahmen zu ergreifen. Schließlich sollen die Restaurierungen nicht nur ein paar Jahre halten. Also müssen heutzutage auch die Heizmöglichkeiten genau überprüft werden.

In der Tat sei ja das Ziel, so viel wie möglich von den originalen Gemälden zu erhalten, hob Kurt-Christian Ehinger, hervor – für diese Substanzerhaltung brauche es freilich das Fachwissen des Denkmalamts. Der Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement wünscht sich so wenig „Verluste“ wie möglich

Einer sprüht, einer zieht

Seit 2001 sind die Restauratoren in der Nikolauskirche an der Arbeit. Zunächst galt es, überhaupt einen Bestand zu ermitteln, alles in die bestimmten Gewerke zu verteilen und ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Wie Diplom-Restaurator Johannes Amann berichtete, seien für die Nikolauskirche dann für die Gemälde-restaurierungen sogar spezielle Chargen des Flüssig-Latex angefertigt worden. Die kurzzeitigen Molekülverbindungen trockneten rasch und rissen nicht beim Abziehen. Höchste Vorsicht bei der Handhabung dennoch: einer sprüht, der andere zieht. Durch eine Trockenreinigung hingegen würde die weiche Fresko-Malerei regelrecht verschoben oder weggefegt. Nach dem heutigen Stand der Erkenntnis werden die Restaurierungsarbeiten wohl 700 000 Euro verschlingen – wenn alles klappt, wie ge-

Fortsetzung auf Seite 2



Ein Unterschied wie Tag und Nacht: unser linkes Bild entstand 2001 und zeigt den Innenraum der Nikolauskirche vor den Restaurierungen der Wandmalereien. Fotos: David

Seit zwei Monaten neuer Leiter des Fachbereichs Stadtplanung im Baudezernat

Visionen entwickeln für die Zeit nach der Krise

(dav) Was macht ein frisch gewählter und erst jüngst „ins Amt“ eingesetzter Stadtplaner in wirtschaftlich eher schwierigen Zeiten wie diesen? Zunächst einmal sich gründlich in die Materie und intensiv in die neue Umgebung einarbeiten, denn Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung im Baudezernat der Stadt Waiblingen, ist gerade einmal seit zwei Monaten in seinem Büro im Marktdreieck anzutreffen. Noch keine hundert Tage hat der 36-jährige Diplom-Ingenieur also hinter sich, dennoch hat er sich schon einen ersten Überblick verschafft und spürt: es gibt viele reizvolle Aufgabengebiete für ihn als Stadtplaner, die beachtet werden wollen. Dass die Finanzmittel derzeit nicht gerade üppig fließen können, hindert Henschel nicht daran, Visionen zu entwickeln – von einer Stadt, die noch mehr als in Waiblingen ohnehin schon der Fall ist, in ihren sozialen Strukturen auf den demografischen Wandel eingeht und auf die ökologischen Herausforderungen der Zukunft. Die Krise kann schließlich nicht ewig dauern. Und dann sollte eine Stadt gerüstet sein, meint er.

Von Bauarbeiten ist Patrik Henschel derzeit selbst umzingelt – er wie die -zig Kolleginnen und Kollegen vom Baudezernat, die im Marktdreieck in den oberen Geschossen ihre Büroräume haben. Bohrender Lärm im wahrsten Sinn des Wortes erschüttert das Gebäude, das derzeit umgebaut wird, und kriecht durch Mark und Bein. Bis die Stadtbücherei wieder ins Marktdreieck zurückziehen kann, wird noch eine Weile Zeit ins Land gehen. Auch, bis in den Baudezernats-Räumen wieder Ruhe einkehrt. An ruhiger Gelassenheit scheint es Henschel selbst jedoch nicht zu fehlen. Und die braucht's auch für eine gute Stadtplanung.

Bei dieser Disziplin geht es um die Entwicklung einer Stadt mit ihren räumlichen und sozialen Strukturen, um Planungskonzepte, „im Idealfall unter gerechter Abwägung aller öffentlichen und privaten Belange mit dem Ziel der Konfliktminimierung“, so heißt es in der Fachliteratur zum Thema Stadtplanung. Öffentliche Bautätigkeit soll ebenso wie die private geordnet und die Infrastruktur entwickelt und gesteuert werden. All das geht nicht hopp-hopp, sondern bedarf, angesichts mangelnder Investitionsmittel um so mehr, der Zeit.

Und der Vorbereitung. Auf die Zeit nach der Krise. Rechtzeitig reagiert habe Waiblingen schon vor längerem, indem sie den demografischen Wandel in ihr Kalkül einbezogen habe, meinte Henschel. Sowohl in der Kernstadt als auch in den fünf Ortschaften werde für die Betreuung von Senioren geplant und auch schon gebaut. Die zunehmende Überalterung der Gesellschaft verlange über kurz oder lang eine entsprechende Lebensraumgestaltung. Wohnraum für alte, gleichwohl aktive und vitale

Menschen, dafür sei eine Innenstadt gut geeignet, das mache sie lebendiger, ebenso wie das generationenübergreifende Wohnen, bei dem sich Jüngere und Ältere in vielerlei Hinsicht ergänzen können. Und die kurzen Wege erleichterten wiederum den Bewohnern das tägliche Leben.

Damit meint Henschel durchaus nicht nur die Kernstadt von Waiblingen, sondern auch die Kerne der Ortschaften. Auch dort habe er bei seinen ersten Rundgängen schon Ecken und Winkel gesehen, die sich derzeit vielleicht noch in verbesserungswürdigem Zustand befinden, an denen er sich aber jetzt schon schönes Wohnen gerade auch für Ältere gut vorstellen kann.

Nächste Vision für die Zeit einer entspannten Haushaltslage: der City-Bus zur noch besseren Verknüpfung der Stadtteile – und warum nicht ein Hybrid- oder Elektro-Bus? Auch auf diesem Gebiet werde sich die Technik in der Zukunft verbessern, werden die Fahrzeuge eine größere Reichweite bekommen. Die Bundesregierung fördert zum Beispiel noch bis 2011 mit insgesamt 500 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II den Ausbau und die Marktvorbereitung der Elektromobilität. Ein Zug, auf den Waiblingen aufspringen könnte.

Sobald die Tage wieder länger werden, will sich Henschel die Zeit nehmen, auf Wohnungssuche zu gehen, denn seine Frau und die fünfjährige Tochter leben derzeit noch in Saarbrücken. Er hat eine Unterkunft in Affalterbach gefunden und pendelt am Wochenende in die alte Heimat. Schön ist das nicht, die Familie will bald wieder beisammen sein.

Offenkundig ist für Henschel allerdings

schon jetzt, dass – nicht nur für ihn – die Preislage hierzulande eine gänzlich andere ist als im Saarland. Für ein Einfamilienhaus bezahle man dort durchschnittlich die Hälfte, was am weitaus günstigeren Preis für Grund und Boden liegt. Dafür ist eben auch die Infrastruktur in den Kommunen im strukturschwachen Saarland nicht so gut wie hierzulande, räumt Henschel ein. Die Versorgung zum Beispiel der fünf Waiblinger Ortschaften mit wohnortnahen Lebensmittelmärkten und in absehbarer Zeit auch mit Einrichtungen für die Seniorenbetreuung beeindrucke ihn.

Und was meint Henschel eigentlich zum Marktdreieck, in dem er jetzt arbeitet? Sein Blick im vorletzten Geschoss des Gebäudes aus den 1970er-Jahren ist zwar beeindruckend und reicht weit über die historische Altstadt hinüber zu den Hügeln des Remstals, das ihm übrigens sehr gut gefällt und in das Waiblingen seiner Meinung nach sehr schön eingebettet liege. Zuerst habe er sich schon über das massive Marktdreieck in nächster Nähe zu Fachwerkhäusern verwundert; dass der Bau freilich ein „Kind seiner Zeit“ ist, sei klar. In Waiblingen sei die in beinahe allen Städten begangene Bausünde jener Jahre eigentlich vergleichsweise gering ausgefallen, immerhin habe das farbig, abgestufte Gebäude einen gewissen Charakter und sei damals der Impulsgeber für moderne Architektur in der Innenstadt gewesen. „Das Marktdreieck ist jedenfalls keine langweilige graue Betonkiste!“

Zunächst wird sich der Stadtplaner jedoch auf eine Tour durch die Ortschaften begeben. Mit allen Ortsvorstehern sind schon Termine vereinbart, denn Patrik Henschel will seinen Fokus durchaus nicht nur auf die Kernstadt legen. Er sei gespannt auf die Gespräche und hoffe auf langfristige ausgereifte Gestaltungsmöglichkeiten. Den dafür notwendigen gern zitierten „langen Atem“ hat der Diplom-Ingenieur jedenfalls. Er spielt die Posaune.

Patrik Henschel

Der Gemeinderat hatte den Diplom-Ingenieur im vergangenen Oktober mit 27 von 32 Stimmen als Nachfolger von Peter Mauch, dem ersten Waiblinger Stadtplaner, gewählt, der nach Leonberg wechselte. 38 Bewerbungen waren bei der Stadtverwaltung eingegangen, neun der Bewerber wurden zu einem Gespräch ins Rathaus eingeladen, zwei von ihnen



Patrik Henschel heißt Waiblingens neuer Stadtplaner.

Foto: David

könnten sich schließlich dem Gemeinderat vorstellen. Patrik Henschel war noch zu Beginn des Jahres 2009 stellvertretender Abteilungsleiter im Geschäftsbereich „Stadtentwicklung/Kommunalplanung“ bei der Firma Argus Concept GmbH, bei der er zuvor vier Jahre lang Projektleiter im Geschäftsbereich „Bauleit- und Regionalplanung“ war; als Projektbearbeiter hatte er dort begonnen.

Als sein Hauptaufgabengebiet nannte Henschel die Leitung und Koordination komplexer Planungsverfahren der klassischen vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung, außerdem Projekte der Stadtentwicklung und Aufgaben innerhalb der Regionalentwicklung. In den zehn Jahren seiner Berufstätigkeit habe er in unterschiedlichen Planungsebenen Erfahrungen sammeln können, sei es die Ortsentwicklungsplanung, die klassische Stadtentwicklung oder auch die Bauleit- und Raumordnungsplanung, Gewerbegebiete, Flächenutzungspläne, großflächige Einzelhandelsan-

siedlungen, Gemeinde-Entwicklungskonzepte unter Berücksichtigung des demografischen Wandels – mit all dem hatte sich Patrik Henschel bisher befasst. Auch mit Bürgerbeteiligungen, Arbeitskreis-Sitzungen und allgemeiner Netzwerkarbeit, die ja, wie er zum Beispiel bei Waiblingen-Süd oder bei den fünf Ortsentwicklungsplänen festgestellt habe, in Waiblingen ein bedeutsames Thema sei.

Der gebürtige Saarbrückener hatte von 1994 bis 2000 an der Universität Kaiserslautern Raum- und Umweltplanung studiert und schloss dort als Diplom-Ingenieur ab. Zu seinem neuen Fachbereich gehören die Abteilungen „Planung und Sanierung“ sowie „Vermessung“ mit insgesamt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In seinem Team, das ihn von Anfang an unterstützt habe, sei das Klima gut, er fühle sich dort wohl und erfahre auch von allen anderen Seiten in der Verwaltung freundlichen Zuspruch.

Großreinemachen mit der Sprühdose

Fortsetzung von Seite 1

plant, betont Architekt Georgios Mafridis. 120 000 Euro schießt das Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen dazu. 10 000 Euro gibt die Stadt Waiblingen für das Kirchlein in der Fußgängerzone und weitere 10 000 Euro stammen aus dem Topf der Waiblinger Bürgerschaftsstiftung. Bleibt ein ordentlicher Rest in Höhe von 560 000 Euro, den die Gemeinde selbst aufbringen muss – durch eine Kreditaufnahme und vor allem durch Spenden.

Die Gottesdienste werden übrigens weiterhin gehalten, die Kirche bleibt offen, mit den Beinträchtigungen will sich die Gemeinde abfinden, berichtet Mafridis. Wie lange? Je nach Baufortschritt, je nach Fluss der Finanzmittel noch mindestens zwei Jahre lang.

Blick zurück

Die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde „Konstantinou & Elenis“ hat in Waiblingen längst eine feste kirchliche Heimat gefunden: Die Nikolauskirche, die bis 2001 zwar noch im

Eigentum der Evangelischen Gesamt-Kirchengemeinde war, wurde jedoch schon knapp drei Jahrzehnte zuvor mit deren Einverständnis von den Griechen als Gotteshaus genutzt wird. Sie ist zum symbolischen Preis von einer Mark „verkauft“ und im September 2001 mit einer „Großen Vesper“ übergeben wurde.

Die Innenraumgestaltung, wie sie jetzt zu sehen ist, stammt mitsamt ihren Emporen von 1903. Die Kirche war beim „Großen Brand von Waiblingen“ im Jahr 1634 bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Im Kern ist die kleine Kirche der Gotik zuzurechnen. Erste Veränderungen waren in der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg erfolgt, als die Stadt nach dem „Großen Brand“ in Schutte und Asche lag. Aus dieser Zeit sind erste Farbfassungen, die Kanzel als ein einmaliges Detail des frühen Barock und eine mittlerweile ausgebaut Orgel erhalten geblieben, ergänzt der städtische Denkmalschützer Kurt-Christian Ehinger, der die Nikolauskirche als eines der wertvollsten Kulturdenkmäler in der Stadt nennt.



Ums „Wohl“ der Nikolauskirche bemüht: Kurt-Christian Ehinger, Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement; Diplom-Restaurator Johannes Amann; Pfarrer Anastasios Zertelidis von der Griechisch-Orthodoxen Gemeinde; Dr. Dörthe Jakobs vom Landesamt für Denkmalpflege; und Architekt Georgios Mafridis. Zur Restaurierung der Fresken wenden die Fachleute auf großen Flächen ein Spezialverfahren an, mit dem der Schmutz abgelöst wird. Fotos: David

Interkommunale Zusammenarbeit Waiblingen/Fellbach

Weiterbildung für Unternehmer

Die interkommunale Zusammenarbeit bündelt die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Städte Fellbach und Waiblingen seit Sommer 2009. Ihre Serviceangebote sind für kleinere und mittlere Unternehmen, (KMU), konzipiert. „Wissenstransfer hoch 2 – die Veranstaltungsreihe für KMU in Fellbach und Waiblingen“ versteht sich als Plattform für Unternehmen unterschiedlicher Branchen, die an aktuellen wirtschaftlichen Themen interessiert sind. Zum Thema „Online-Marketing“ gibt es am Mittwoch, 14. April 2010, im Virtual Dimension Center, VDC, in Fellbach einen Vortrag.

Javier Salas, Geschäftsführer der iVeins GmbH aus Waiblingen, geht in seinem Vortrag u.a. den Fragen nach, welche Merkmale Online-Marketing-Instrumente kennzeichnen, wie sich diese zu den klassischen Marketing Instrumenten abgrenzen lassen und welche Vorteile das Online-Marketing gegenüber dem klassischen Marketing bietet.

In Form von Vortragsveranstaltungen und Workshops werden Themen aus den Bereichen Mittelstandsförderung, Immobilienwirtschaft und Marketing praxisnah aufgegriffen und vermittelt. Sämtliche Veranstaltungen sind kostenfrei. Ziel ist es, das Beratungsangebot für KMU vor Ort zu erhöhen und bei der Bestandsentwicklung der kommunalen Wirtschaftsförderung konkrete Hilfestellung für Unternehmen zu leisten.



Nach der positiven Resonanz auf die ersten vier Veranstaltungen, die von knapp 200 Mittelständlern besucht wurden, geht der „Wissenstransfer hoch 2“ somit in die nächste Runde. Insgesamt fünf Veranstaltungen stehen 2010 auf dem Programm. Unternehmen, die an einer Teilnahme interessiert sind, können sich bei der WTM-GmbH, Dagmar Heß (dagmar.hess@waiblingen.de) anmelden.

Die Reihe „Wissenstransfer hoch 2“ wird am 16. Juni 2010 mit dem Thema „Durch Marketing in der Nische Wettbewerbsvorteile erzielen“ fortgesetzt.

Waiblingen-Süd

Radwegekonzept vorgestellt

Das Radwegekonzept der Stadt Waiblingen ist Anfang März bei einem Themenabend innerhalb des Programms Soziale Stadt Waiblingen-Süd den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt worden. Außer Vertretern der Stadtverwaltung war auch ein Vertreter von „ProVelo“ ins Infozentrum am Danziger Platz gekommen, um mit den Anwesenden über den Radverkehr in Waiblingen-Süd zu diskutieren. Der vorgesehene Kreisverkehr im Bereich der Kreuzung Mayenner Straße/Devisenstraße und die damit verbundene Querung der Mayenner Straße für Radfahrer stand dabei im Mittelpunkt. Aber auch ein Radweg entlang der Alten B 14, die Situation beim Zebrastreifen am Danziger Platz, die Unterführung an der IHK oder die vorgesehene Durchfahrt des neuen Parks auf der Unteren Rote wurden erörtert.

Die Einarbeitung der Vorschläge und Anregungen in das Gesamtkonzept sowie deren Umsetzung werden nun von der Stadtverwaltung geprüft. Nach Pfingsten soll es eine weitere Veranstaltung zum Thema Radverkehr geben – der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils bietet sich dann erneut die Möglichkeit, aktiv an den Planungen eines Radwegekonzepts und damit der Stadtentwicklung von Waiblingen-Süd mitzuwirken.

Termin für AK „Öffentlichkeitsarbeit“

In Zusammenhang mit dem Projekt „Soziale Stadt Waiblingen Süd“ stehen für die Arbeitskreise Termine an. Der AK „Öffentlichkeitsarbeit und Projekte“ trifft sich am Dienstag, 30. März 2010, um 18.30 Uhr im Infozentrum, Danziger Platz 19. Die nächste Ausgabe der Stadtzeitung „Klee-Blatt“, die vor den Sommerferien erscheinen soll, wird vorbereitet. Neue „Mitarbeiter“ sind willkommen.

Partnerschaftsgesellschaft

Nach der Arbeit das Vergnügen

Mit abwechslungsreichen Programmpunkten bereichert die Partnerschaftsgesellschaft Waiblingen am Freitag, 19. März 2010, um 19.30 Uhr ihre Jahreshauptversammlung im Welfensaal des Bürgerzentrums. Freunde und Bekannte sind eingeladen, nach den üblichen Tagesordnungspunkten wie Berichte des Vorstands und des Kassenvorgewalters, einem Streichquartett der Musikschule Unteres Remstal, „Saitenspiel“, zu lauschen. Die Landespreisträger bei „Jugend musiziert“ unterhalten mit klassischer und moderner Musik. Der Deutsche Meister der Formationen in der Hobbyklasse der Waiblinger Tanzschule „fun & dance“ ist mit einer Tanzshow vertreten und ein Tanzpaar des 1. TC Ludwigsburg überzeugt mit lateinamerikanischen Tänzen. Nach Ehrungen rundet eine Film- und Diaschau zum Thema „Jesi und die Marken“ das Programm ab.

Regierungspräsidium bestätigt:

Finanzprüfung beendet

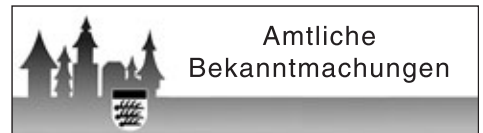
(dav) Nach der überörtlichen Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der Stadt Waiblingen in den Haushaltsjahren 2001 bis 2006 hat das Regierungspräsidium Stuttgart für die Stadtverwaltung jüngst eine „uneingeschränkte Bestätigung“ erteilt. Die Finanzprüfung sei abgeschlossen, teilte Oberbürgermeister Andreas Hesky den Mitgliedern des Gemeinderats in deren Sitzung am Donnerstag, 4. März 2010, mit – „wir freuen uns darüber“. Die „überörtliche Prüfung“ erstreckt sich nach Paragraph 114 der Gemeindeordnung darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten sind und die staatlichen Zuwendungen bestimmungsgemäß verwendet worden sind.

Am Samstag in Bittenfeld

Brennholzverkauf!

Aus dem Gemeindegeld in Waiblingen-Bittenfeld wird am Samstag, 20. März 2010, Brennholz verkauft. Angeboten werden Flächenlose, Meterholz und Brennholz lang in Buche und Eiche. Treffpunkt zum Verkauf ist um 13.30 Uhr der Eingang zur ehemaligen Erddeponie im Walddistrikt Oberer Zuckmantel („Stern“), zu erreichen von der Kreisstraße zwischen Bittenfeld und Weiler zum Stein aus (Zufahrt zur ehemaligen Erddeponie).

Wie im vergangenen Jahr werden Flächenlose nur noch an Kunden abgegeben, die einen Motorsägenkurs abgelegt haben. Eine Kopie der Bescheinigung sollte zum Verkauf mitgebracht werden. Angekündigt war außerdem, dass auch Brennholz in langer Form nur noch an Kunden verkauft wird, welche diesen Motorsägenkurs abgelegt haben. Da es aber offensichtlich Probleme bereitet, einen solchen Kurs zu absolvieren, weil das Angebot recht begrenzt ist, wollen wir dieses Jahr bei Brennholz in langer Form nochmals auf diese Voraussetzung verzichten. Weitere Auskünfte geben die Ortschaftsverwaltung Bittenfeld (☎ 07146 87470) oder Förster Andreas Münz (☎ 07151 360784).



Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

Am Donnerstag, 25. März 2010, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse
3. Zustimmung zu Wahlen der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen
4. Empfehlungen aus der Haushaltsstrukturkommission
 - a) Dezernat I
 - b) Dezernat II
 - c) Dezernat III
5. Anpassung der Eintrittspreise in den Freizeithallenbädern
6. Einführung von Gebühren für die Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote an den offenen Ganztagschulen in Waiblingen
7. Gebührenordnung für die städtischen Kindertageseinrichtungen und für die kommunalen Betreuungseinrichtungen an Grundschulen
8. Bebauungsplan „Gewerbegebiet Beinstein – Fortschreibung des Zentrenkonzepts“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 14, Gemarkung Beinstein – Auslegungsbefehl
9. Ausschreibung der Stelle der/des Technischen Beigeordneten
10. Verschiedenes
11. Anfragen

Ostermarkt am Sonntag, 21. März 2010 in Waiblingen – Endlich, es wird Frühling!

„Buntes Allerlei“ für die erwachenden Sinne

Der Ostermarkt in der historischen Altstadt öffnet seine Pforten: am Sonntag, 21. März 2010, bieten von 11 Uhr bis 18.30 Uhr mehr als 80 Marktbesucher Töpferwaren, Osterartikel und handwerkliche Produkte an. Dieses Jahr werden die Töpfer und Keramiker ihre Kunst zentral auf dem Marktplatz präsentieren. Ob Zier- oder Gebrauchskeramik, kombiniert mit Floristik oder Osterkerzen – es ist bestimmt für jeden etwas dabei. Auch die Einzelhandelsgeschäfte laden zum Bummeln und zum Kaufen ein: von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr sind die Geschäfte der Innenstadt geöffnet, vereinzelt kann in dieser Zeit auch in den Gewerbegebieten „Ameisenbühl“ und „Eisental“ eingekauft werden.

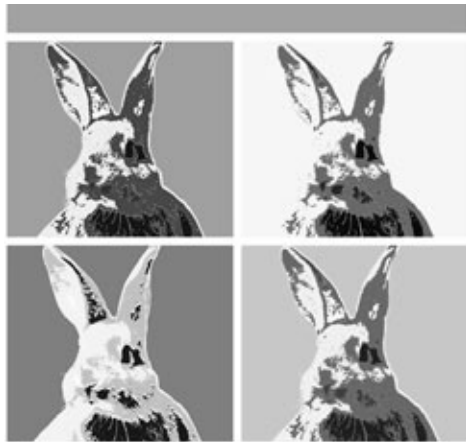
Der Frühling kommt nach Waiblingen! Prompt einen Tag nach dem kalendrischen Frühlingsbeginn sorgt der Waiblinger Ostermarkt mit seinen bunten Ständen, österlichen Dekorationen, Floristik, Töpferkunst und jeder Menge Kunsthandwerk für sicht- und greifbare Frühlingsstimmung. Auf dem Marktplatz gibt es die Vorführungen einer Korbflechterin am Floristikstand von „flora anima“ sowie des Zuckerhasenbäckers E. Kerner zu bestaunen. Besucher können dem Bäckermeister dabei zusehen, wie die Zuckerhasen entstehen. Gegossen wird die Zuckermasse in bis zu 100 Jahre alte antike Osterformen. Der Bruch darf von den Besuchern gleich verkostet werden und natürlich können die Osterhasen anschließend auch „gussfrisch“ erworben werden.

Die untere Lange Straße wird dieses Jahr zur „Genussmeile“ und lädt mit regionalen Produkten, Feinkost, Käse und Wein zum Verweilen ein. Zahlreiche Kunsthandwerker- und Gastronomiestände säumen die gesamte Altstadt vom Postplatz über die Lange und Kurze Straße bis zum Beinsteiner Tor. Die große Autoschau erwartet die Besucher in der unteren Bahnhofstraße.

Die Waiblinger Fachgeschäfte bieten für die Kunden aus Waiblingen und der Region zum Ostermarkt besondere Aktionen, Produkte und Serviceleistungen an. Auch die Couponing-Aktion läuft noch bis Sonntag 21. März: Rabatte in Höhe von zehn bis 20 Prozent gibt es auf einen Einkauf bei den an der Couponing-Aktion teilnehmenden Händlern. Die Rabattflyer liegen in den jeweiligen Geschäften und in der Touristinformation, Scheuergasse 4, aus.

Unter den Arkaden

Die kleinen Besucher erwartet ein spannendes Programm unter den Arkaden des Alten Rathauses: von 11 Uhr bis 17 Uhr gibt es Bewegungsaktivitäten mit den „Monti-Rola“, das Montessori Kinderhaus bietet damit ein Bewegungsspiel mit dem selbst entworfenen und



WAIBLINGER OSTERMARKT 21.03.2010

- Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt (11:00 - 18:30 Uhr) und verkaufsoffener Sonntag (12:30 - 17:30 Uhr)
- Kinderspaß - Aktionen in der Altstadt
- Mineralienausstellung „Fliegende Juwelen“ im Kameralamtskeller
- Große Autoschau in der Bahnhofstraße



gebauten „Monti-Rola“ an, bei dem die Kinder ihre Ausdauer, Koordination und vor allem die Balance schulen können. Zwischen 12 Uhr und 15 Uhr werden Östereier gefüllt, dabei können die Kinder ihre Kreativität voll ausleben – bunt oder einfarbig, klein oder groß – es sind keine Grenzen gesetzt. Von 15 Uhr bis 16 Uhr ist Märchenstunde mit Sigrid Früh, die bekannte Märchenerzählerin entführt die Kinder in die Welt der Oster- und Frühlingsmärchen. Das eine oder andere Frühlingslied wird bei

dieser Gelegenheit auf dem Marktplatz sicherlich angestimmt werden.

Bei gutem Wetter bietet der Töpferstand der Lautertal-Keramik „Kindertöpfchen“ an.

Fundsachenversteigerung

Schnäppchenjäger finden um 13 Uhr ihr Glück bei der Fundsachenversteigerung auf dem Rathausplatz. So werden dieses Jahr unter anderem folgende „Highlights“ versteigert: 45 Fahrräder, vier City Roller, ein MP3-Player, fünf Handys, elf Uhren und jeweils sieben Ringe und Halsketten.

Im Kameralamtskeller: Mineralien

„Fliegende Juwelen“ heißt die Mineralienausstellung im Kameralamtskeller in der Langen Straße, die von Freitag bis Sonntag, jeweils zwischen 10 Uhr und 19 Uhr bewundert werden kann: Seit Jahrzehnten leben Maskenbildner Robert Jakob und Markus Klein in der Münchner Kunstszene und beschäftigen sich nebenbei intensiv mit den Naturphänomenen, die Staunen hervorrufen. Die beiden Münchner Spezialisten haben in acht Jahren Arbeit äußerst seltene, farbenfrohe Exemplare von Schmetterlingen und anderen Insekten mit farblich passenden Edelsteinen zusammengetragen. Für die Betrachter ist es absolut verblüffend, welche Farben- und Formgleichheit es in der Natur zwischen Tieren und Steinen gibt.

Das „Schdoi-Stüble“, Kurze Straße 41, konnte diese Ausstellung für Waiblingen gewinnen bevor sie weiter nach Athen, Paris und London wandert. Eintritt: Erwachsene drei Euro, Kinder ein Euro, Kinder unter sechs Jahren frei, Familien-Kombiticket mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern sieben Euro.

Zufahrt zur Altstadt gesperrt

Die Zufahrt zur Altstadt wird am Ostermarkt gesperrt sein: von der unteren Bahnhofstraße und Querspanne gibt es keine Einfahrtsmöglichkeit, die Durchfahrt durch das Beinsteiner Tor wird ebenfalls nicht möglich sein. Die Tiefgaragen Volksbank, Marktgarage (erreichbar über die Fronackerstraße/Stadtgraben) und Postplatz Forum sind an diesem Tag geöffnet.

Kostenloser Buspendelverkehr

Ein kostenloser Buspendelverkehr zwischen der Rundsporthalle und dem Alten Postplatz sowie zum Ameisenbühl wird eingerichtet.

Bürgerbüro des Rathauses

An „Ostersamstag“ geschlossen

Das Bürgerbüro im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, ist am Samstag, 3. April 2010, „Ostersamstag“, geschlossen. Die üblichen Öffnungszeiten sind: montags von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags, von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr sowie samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Informationen und Kontakt gibt es außerdem unter www.waiblingen.de, E-Mail: buergerbueero@waiblingen.de.

In den Osterferien

Vereinsport ist möglich

In der Zeit der Osterferien, von Donnerstag, 1. bis Sonntag, 11. April 2010, stehen die städtischen Sporthallen in der Kernstadt von Waiblingen für den Trainingsbetrieb der Vereine zur Verfügung. Voraussetzung ist allerdings, dass die Verantwortlichen den Bedarf dem jeweils zuständigen Hausmeister bis spätestens Donnerstag, 18. März, melden, andernfalls bleiben die Hallen geschlossen. Ausnahmen bilden die Hallen des Berufsschulzentrums und die Christian-Morgenstern-Halle. Diese bleiben geschlossen.

Großveranstaltungen

Ausschuss bestätigt Besonderheit

(red) Nach fünf Jahren stellen die Waiblinger Gewerbetreibenden ihre Produkte bei der fünften Leistungsschau am Samstag, 1., und Sonntag, 2. Mai 2010, auf dem Gelände in und um die Rundsporthalle wieder der Öffentlichkeit vor. Dass an solchen Tagen auch Ausnahmen möglich sein können und müssen, das wird in den städtischen Richtlinien für Veranstaltungen im Freien vom 18. März 2004 festgehalten. Diese „seltenen Ereignisse“, von denen 18 in der Gesamtstadt veranstaltet und die geltenden Lärmwerte überschritten werden dürfen, müssen jedoch zu Beginn des Jahres für die Kernstadt vom zuständigen Ausschuss des Gemeinderats beschlossen werden, wie in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung geschehen. Voraussetzung für solche Veranstaltungen ist, dass sie eine besondere Bedeutung haben. Für die Ortschaften ist der jeweilige Ortschaftsrat zuständig.

Weiter geht's im Schwanen mit Open-Air-Musik-Festivals im Mai und im Juli, gefolgt von der Pool-Party der Stadtwerke Anfang Juni im Freibad, den Französischen Tagen im Juli, dem DLRG-24-Stunden-Schwimmen mit voraussichtlicher Beteiligung von Radio Energy Ende Juli, ebenfalls im Freibad, dem Altstadtfest Ende Juni und dem Staufer-Spektakel. Weitere nach den Richtlinien zu genehmigende Veranstaltungen waren die Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Mitte September, die Musikmeile Ende September, die Veranstaltungen „Waiblingen leuchtet“ und die Skihüttengaudi Ende November. Für all diese Veranstaltungen gelten ausnahmsweise besondere Lärmwerte.

Auf den Hinweis von Stadtrat Fritz Lidle, dass die Veranstaltungen noch gar nicht alle von der Haushaltstrukturkommission aus freigegeben worden seien, sagte Erster Bürgermeister Martin Staab, dass die Zustimmung des Ausschusses nur vorsorglich für den ordnungsgemäßen Aspekt erfolgt sei, unabhängig von einer Finanzierung.



Die Wohnwert Projektbau GmbH hat am Samstag, 13. März 2010, der städtischen Kinder- und Jugendförderung einen Spendenscheck in Höhe von 1 000 Euro überreicht. Das Geld wird dafür eingesetzt, ein Air-Hockey-Spielgerät für den Jugendtreff Forum Nord anzuschaffen. Die Spende wurde beim Spatenstich zum Bau von acht Passivhäusern am Galgenberg II übergeben. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) Hannelore Glaser von der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, Baubürgermeisterin Birgit Priebe, Wohnwert-Geschäftsführer Zoltan Bagaméry und Architekt Eisenmann. Fotos: David



Hier, oberhalb der Winender Straße, werden die acht Passivhäuser der Wohnwert Projektbau GmbH entstehen. Die Stadt Waiblingen, die die Bauplätze an den Bauträger verkauft hatte, zeichnete das Unternehmen für diese Absicht, energieeffizient zu bauen, im Rahmen des „European Energy Award“ aus.

Wohnwert Projektbau GmbH Waiblingen baut 14 Passivhäuser

„Innovative Vorzeigeprojekte“

(dav) Genau zwei Wochen ist es her, dass Zoltan Bagaméry, Geschäftsführer der Waiblinger „Wohnwert Projektbau GmbH“, von Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der Eröffnung der Messe „Bau, Energie und Umwelt“ mit einem Preis für gleich zwei innovative Energieprojekte ausgezeichnet wurde, den die Stadt im Zusammenhang mit dem „European Energy Award“ ausgelobt hatte. 1 700 Euro hoch war das Preisgeld – Bagaméry rundete den Betrag auf 2 000 Euro auf und spendete ihn der Stadt wieder für die Kinder- und für die Jugendarbeit auf der Korber Höhe. Passender Termin für die Übergabe: der erste Spatenstich im ersten Projekt, nämlich im Glockenapfelweg.

Von einem innovativen Vorzeigeprojekt sprach Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Samstag, 13. März 2010, sei die Wohnwert Projektbau GmbH doch der einzige Waiblinger Bauträger, der sich für energieeffiziente Passivhäuser entschlossen habe. Freilich gebe es schon einzelne Gebäude privater Bauherren, aber noch nicht acht am Platz wie in diesem Fall im Glockenapfelweg im zweiten Bauabschnitt des Wohngebiets „Galgenberg“ oder weitere sechs, die in absehbarer Zeit vom gleichen Bauträger im Neubaugebiet „Südlich der Korber Straße“ gebaut werden. Beim Spatenstich am Samstagmorgen wünschte die Bürgermeisterin dem Bauträger gutes Gelingen und den künftigen Bewohnern, dass sie sich später in ihren eigenen vier Wänden richtig wohl fühlen und es ihnen auf dem Galgenberg in dieser herrlichen Lage gut gefalle.

Große Freude bei Kindern und Jugendlichen

Hannelore Glaser von der Abteilung Kinder- und Jugendförderung war begeistert von der schönen Überraschung: die ersten 1 000 Euro werden für die Jugendlichen im Forum Nord auf der Korber Höhe eingesetzt – sie bekommen ein Air-Hockey-Spiel –, im zweiten Spendenfall in wenigen Wochen kommen die nächsten 1 000 Euro den Kindern der städtischen Einrichtung zugute: ein Tischkicker steht auf der Wunschliste.

Die acht Passivhäuser, die Bagaméry im Glockenapfelweg baut, sind ebenso von der Stadt Waiblingen gefördert wie die weiteren sechs, die im Neubaugebiet „Südlich der Korber Straße“ entstehen werden, nämlich mit 15 000 Euro pro Haus, so ist es in den Wohnbau-Förderrichtlinien der Stadt festgehalten.

Wer eins dieser dem Passivhausstandard entsprechenden Häuser gekauft hat, hat im Grundpreis schon eine Solaranlage enthalten sowie eine Luftwärmeanlage, gekoppelt mit einer Fußbodenheizung. Die Wohnlage „Glockenapfelweg“ oberhalb der Winnender Straße ist vor allem durch einen freien Blick ins Grüne gekennzeichnet: auf eine Obstbaumwiese, die mit Trimm-Dich-Geräten ausgestattet ist, sowie hinüber auf die benachbarte Korber Höhe. Eine Fußgängerbrücke führt dorthin, wo die Kinder dann Kindergarten und sämtliche Schulen vorfinden. Auf eine Lärmschutzwand sei verzichtet worden, erklärte Bürgermeisterin Priebe, dafür sei das Gelände etwas terrassiert und die Häuser, die in zwei

Die Remsputzete steht an!

Neuer Termin: 27. März

Der neue Termin für die 38. Remsputzete und siebte Kreisputzete ist Samstag, 27. März 2010. Schnee und Eis haben die Waiblinger Markung seit einiger Zeit verlassen – achtlos weggeworfene Müll nachlässiger Zeitgenossen kommt seither um so drastischer zum Vorschein. Damit aber die Vorboten des Frühlings ungehindert sprießen können, gehen wieder zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer nicht nur an die Ufer der Rems und die angrenzenden Flächen auf Tour, um bei der Remsputzete sauber zu machen, vielmehr wird Gesamt-Waiblingen blitzblank gemacht.

In diesem Jahr veranstaltet überdies der Landkreis die siebte Kreisputzete, zu der im Zwei-Jahres-Rhythmus aufgerufen wird.

Die Startpunkte

Treffpunkt ist in der Kernstadt wie immer um 9 Uhr der Galerie-Parkplatz (früher Wasen); Korber Höhe: 9.30 Uhr, „Mikrozentrum“; Am Kätzchenbach: 9 Uhr, Oberer Kätzchenbach.

Los geht's in den Ortschaften wie folgt:

- Beinstein, Beim Sportplatz, 9 Uhr;
- Bittenfeld, Beim Rathaus, 9 Uhr;
- Hegnach, Rathaus, 13 Uhr.
- Hohenacker, Vogelmühle, 13 Uhr;
- Neustadt, Remsbrücke/Klingelstallstraße, 13 Uhr;



Im Gespräch mit den Architektur-Studenten der Hochschule für Technik in Stuttgart: Baubürgermeisterin Birgit Priebe und der Leiter der Stadtwerke, Volker Eckert (von links). Foto: Gunser

Galerie „ARCO“ neu im Geschäftshaus in der Fronackerstraße

Moderne Kunst unterm Tonnengewölbe

Mit einer Ausstellung der Waiblinger Künstlerin Anneliese Müller-Nisi zum Thema „Landschaften und Figurationen“ ist die neue Galerie „ARCO“ im Geschäftshaus in der Fronackerstraße 33 bis 35 an den Start gegangen. Anneliese Müller-Nisi hatte in den Räumen, in denen jetzt eine Galerie eingerichtet wurde, schon vor zehn Jahren ausgestellt. Für ihre meist großformatigen Werke, aber auch die kleineren abstrakteren Formate, bietet die offene gestaltete oberste Etage den entsprechenden Raum.

Die Galerieräume werden von einem Tonnengewölbe mit Bogen umgeben; an den Außenseiten sind in die Bogen großflächige Glasfenster eingefasst. Von dem Wort Bogen ist auch der Name der Galerie „ARCO“ abgeleitet – italienisch: „l'arco“ für Bogen.

Das oberste Stockwerk des Geschäftshauses soll für Kunst, vor allem für moderne Arbeiten, genutzt werden. Harald Horsch, der Geschäftsführer der HGW Immobilien, und Anneliese Müller-Nisi erarbeiten gemeinsam das künftige Konzept. In der Galerie sollen nicht nur Werke der Waiblinger Künstlerin ausgestellt werden, sondern auch Arbeiten anderer Künstler. Eine Artothek – Vermietung auf Wunsch – ist geplant.

Geöffnet ist die Galerie montags bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr, samstags von 11 Uhr bis 15 Uhr und nach Vereinbarung. Beim Ostermarkt am Sonntag, 21. März 2010, ist die neue Kulturstätte von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr offen. Infos sind erhältlich unter ☎ 07151 98223-33, Fax -35, E-Mail an info@galerie-arco.de, Internet unter www.galerie-arco.de.

Zur Premieren Ausstellung Anneliese Müller-Nisi

Auf ihren Bildern versucht Anneliese Müller-Nisi die Struktur der Landschaft, die als fester Eindruck bleibt, festzuhalten. Als Gegenstand wählt die Künstlerin die Landschaft der Toskana, mit der sie vor 25 Jahren eine Wahlverwandtschaft eingegangen ist. Ausgestellt sind Arbeiten auf Leinwand, Holz, Papier, Karton und Kollagen.

Daneben sind einzelne Kopfstudien der Künstlerin zu sehen. Sie erinnern an expressionistische Bilder Oskar Kokoschkas (1886-1980), bei dem Anneliese Müller-Nisi in Salzburg studierte. Sie sind 2009 entstanden und gehören zu einer Serie von Kopfstudien im Format 50 Zentimeter mal 50 Zentimeter, die derzeit in Italien ausgestellt ist.



Musische Förderung: Kreissparkasse unterstützt großzügig Musikschule

Das Ensemble- und Solistenkonzert der Musikschule Unteres Remstal in Waiblingens „guter Stube“, dem Ghibellinensaal des Bürgerzentrums, ist bei den Besuchern schon zur liebevoll gewonnenen Tradition geworden. Nicht mehr wegzudenken aus dem Geschehen der Musikschule ist die eng mit dem Konzert verbundene Scheckübergabe der Kreissparkasse an den Schulleiter Dr. Hubert Vistorin und Oberbürgermeister Andreas Hesky als Mitglied des Musik-

schulvorstands. Die Musikschule für Waiblingen, Weinstadt, Kernen und Korb erhält mit den 26 600 Euro zum 15. Mal die höchste Fördersumme der sechs Musikschulen im Rems-Murr-Kreis. Kreissparkassen-Direktor Wolfgang Illg betonte das besondere Interesse der Bank an der musischen Förderung der Jugendlichen, das außerdem im Musikförderpreis der Kreissparkasse zum Ausdruck komme, der zusätzlich talentiertem Nachwuchs zugute kommt. Dem

gemeinsamen Dank, auch von Musikschulleiter Dr. Vistorin, für die großzügige Förderung schloss Oberbürgermeister Hesky an, dass er die Musikschule fest in die künftige Bildungslandschaft Waiblingens einplane. Im musikalischen Programm wurde auf das 25-Jahr-Jubiläum des Bürgerzentrums eingegangen: mit diesem Haus werden Schülern und Lehrern seit 1985 von der Stadt Waiblingen optimale Aufführungsbedingungen geboten. Foto: Kunstschule

Saison 2009/2010

Das wird gespielt

Die Kultursaison 2009/2010 in Waiblingen ist in vollem Gang. Außer den bekannten Abonnements können auch neue Wahl-Abonnements gebucht werden, mit dem sich die Besucher ihr individuelles Kulturprogramm zusammenstellen können. Der Spielplan mit allen Informationen liegt im Rathaus aus, in den Ortschaftsverwaltungen, in der Touristinformation, in der Stadtbücherei und im Bürgerzentrum. Auskunft gibt das Abo-Büro im Bürgerzentrum unter ☎ 07151 2001-22, E-Mail unter abo-bue-ro@waiblingen.de und im Internet unter www.buergerzentrum-waiblingen.de. Vorverkaufsstellen sind die Touristinformation in der Scheuergasse 4, die Buchhandlung Hess im Marktdreieck und im Internet unter www.ticketonline.de.

- Dienstag, 23. März 2010
„Die neuen Leiden des jungen W.“ – Theaterstück nach dem Roman von Ulrich Plenzdorf; Landestheater Tübingen
- Dienstag, 20. April 2010
„Falstaff“ – Lyrische Komödie von Giuseppe Verdi; Städteoper Südwest – Theater Pforzheim
- Sonntag, 25. April 2010
Württembergische Philharmonie Reutlingen, Solistin: Mihaela Ursuleasa, Klavier, Leitung: Ola Rudner
- Dienstag, 27. April 2010
„Die Weiße Rose – Aus den Archiven des Terrors“ – Schauspiel von Jutta Schubert; Junges Schauspiel Ensemble München

Musical in der Friedenschule

Verwickelt – Die Hexen von Neustadt

Die Friedenschule Neustadt zeigt am Donnerstag, 25., und am Freitag, 26. März 2010, jeweils um 19 Uhr in der Gemeindehalle ein Musical der besonderen Art: inspiriert von „Wicked“ hoben die Musical-AG und der Chor der Friedenschule das Stück „Verwickelt – Die Hexen von Neustadt“ aus der Taufe. Mit eigenen Texten und Liedern verzaubern die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Stück um Schule, Liebe und Ausgegrenztsein:

Die hübsche, aber sehr naive Bella, wird von Johnny hofiert, muss das Zimmer im Internet mit der begabten, aber ausgegrenzten Schülerin Xenia teilen. Die böse Konkretin, Mme Machthaber, will Xenia auf ihre Seite bringen, doch diese bemerkt, dass mit der Schulleitung etwas nicht stimmt. Gemeinsam mit Johnny, der sich inzwischen in Xenia verliebt hat, deckt sie die Ungereimtheiten auf, und befreit die unter Machthaber leidenden Elfen und Sanitärfeen. Der unscheinbare Lehrer Samaritus kommt mit der Hilfe Johnnys und Xenias groß heraus, nachdem es ihm gelungen ist, der Schule ein Sozialprofil zu verleihen, in der Mobbing und Unterdrückung keine Chance mehr haben.

Auch die Werbeplakate, das Programmheft, ein Werbesong sowie die Kostüme wurden von den Jugendlichen mit Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer entworfen, auf einer Probenfreizeit konnten sich die Akteure gar mit Unterstützung einer Theaterpädagogin des Themas annähern. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten, Informationen unter www.fsn-musical.de.

„Jazz im Studio“ im Bürgerzentrum Waiblingen

Jazzvergnügen mit Simon Holliday

Simon Holliday, der Tastenvirtuose mit der unverwechselbaren Singstimme, kommt mit seiner Band in der Reihe „Jazz im Studio“ am Freitag, 19. März 2010, um 20 Uhr ins Bürgerzentrum. Fünf Musiker und unzählige Musikrichtungen finden an diesem Abend zusammen zu einer abwechslungsreichen Show. Mit ihrer Besetzung zollen Simon Holliday und Band Tribut an viele Strömungen und verschiedene Genres wie Rock'n'Roll und Jump'n'Jive oder Soul. Auch Swing, Rhythm and Blues, sanfte Balladen und Pop-Oldies werden von der Band gespielt und zusammen mit dem feinen, englischen Humor des Bandleaders unterhaltend präsentiert.

Der gebürtige Engländer Simon Holliday hat außer seiner renommierten Klavierausbildung einfach „Jazz im Blut“. Nach verschiede-

Ernst Ludwig Kirchner: „Erlebnis der Berge“: Ausstellung von 26. März bis 13. Juni 2010

Selten zu sehen: Kirchners grafisches Werk

Die städtische Galerie Stihl Waiblingen zeigt in Kooperation mit dem „Kirchner Museum Davos“ von 26. März bis 13. Juni 2010 eine Ausstellung zum grafischen Schaffen Ernst Ludwig Kirchners. Zeichnungen und Druckgrafiken verschiedener Techniken, wie Bleistift, Kohle, Feder, Aquarell, Holzschnitt, Radierung, Lithografie, eröffnen darin einen Zugang zum facettenreichen Werk des Künstlers, dem auch als Grafiker höchster Rang gebührt.

Wie bei den vorangegangenen Ausstellungen zu William Turner, Rembrandt oder John Cage konzentriert sich die Galerie Stihl Waiblingen bei der kommenden Kirchner-Ausstellung abermals auf einen weniger bekannten Teilbereich des Werkes eines weltbekannten Künstlers. Thematisch fokussiert die Ausstellung die künstlerische Auseinandersetzung Ernst Ludwig Kirchners mit der Davoser Bergwelt und ihren Bewohnern. Kirchner lebte von 1918 bis zu seinem Tod im Jahr 1938 in Davos. Das Erleben der zunächst verstörend fremden Alpenlandschaft sowie die Begegnung mit den dieser grandiosen Natur eng verbundenen Bauern und Hirten übte auf Kirchner eine große Faszination aus. Seine Zeichnungen und Grafiken lassen eine große Intensität im Erfassen der überwältigenden Natur spüren und Kirchners



mit den Alpen und ihren Bewohnern erreichte Kirchners Kunst einen neuen Höhepunkt, der in Deutschland bislang wenig in Ausstellungen gewürdigt wurde.

Einen Schwerpunkt der thematisch gegliederten Ausstellung bilden Landschaftsdarstellungen, die Kirchners Sicht auf das imposante Bergpanorama, den dunklen Bergwald oder die blühenden Alpenwiesen reflektieren. Zum anderen werden seine Darstellungen der Davoser Bevölkerung – treffende Schilderungen des einfachen, naturverbundenen Berglebens und eindringliche Porträts von Bauern und Hirten – gezeigt. Eine andere Facette sind Selbstdarstellungen, die die persönliche Situation des Künstlers in den Davoser Jahren und seine existenzielle Beziehung zu seiner Umgebung spiegeln. Die Ausstellung entwirft so mit mehr als 70 Zeichnungen und Grafiken sowie 26 Fotografien des Künstlers ein Panorama des visuellen Welterfassens Ernst Ludwig Kirchners in seinen Schweizer Jahren.

Druckgrafiken von Volker Lehnert

Leihgeber der Ausstellung sind außer dem „Kirchner Museum Davos“ das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, das Museum Biberach, und die Sammlung Dr. Eberhard W. Kornfeld („E.W.K.“), Bern. Die Ausstellung wird von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Bücherei in der Karolingerschule

„Disgrace“ im Traumpalast



„Schande“, „Disgrace“, ist der Titel des Films mit Lesung am Mittwoch, 24. März 2010, um 19.30 Uhr, im Traumpalast in der Waiblinger Bahnhofstraße. K. P. Preußner liest aus dem Weltbestseller des Literaturnobelpreisträgers J. M. Coetzee. Im Mittelpunkt dieses Werks steht David Lurie, Literaturdozent an der Universität Kapstadt, der, nach einer Affäre mit einer Studentin, Zuflucht auf der Farm seiner Tochter sucht. Doch der gesellschaftliche Graben ist bis in das Herz Südafrikas vorgedrungen, aus der Idylle wird ein Alptraum. Filmdauer: 118 Minuten, frei von 16 Jahren an. Karten zum Weltbestseller des Literaturnobelpreisträgers J. M. Coetzee gibt es zu 7 Euro unter ☎ 95 92 80, und unter www.waiblingen-traumpalast.de.

Literatur zur Kaffeezeit

In der „Literatur zur Kaffeezeit“ liest Maria Magdalena Clajus am Mittwoch, 31. März, um 15 Uhr aus den „Kürzeren Tagen“ von Anna Katharina Hahn. Die Lesung wird in der Reihe „Heimat“ angeboten, einer Kooperation der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Volkshochschule Unteres Remstal. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt, Eintritt: 2 Euro.

Öffnungszeiten aller Büchereien

- **Stadtbücherei:** dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 19 Uhr, samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr.
- **Beinstein:** dienstags von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr;
- **Bittenfeld:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr;
- **Hegnach:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr;
- **Hohenacker:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr;
- **Neustadt:** mittwochs von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 19 Uhr.



Karten www.kulturhaus-schwanen.de (VVK) ☎ 07151 5001-155 (VVK). ☎ 07151 920506-25 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Lindi-Hop – jetzt schon anmelden

Neue Anfänger-Kurse in Lindi-Hop bietet der Schwanen von 13. April an. Gebühr: 50 Euro für acht Abende. Anmeldung schon jetzt unter E-Mail: anmeldung@swing-stuttgart.de.

„NoRMAHl“ – 30 Jahre Punk

„Jong'r“, heißt der Film zum 30-Jahr-Jubiläum der Punkband „NoRMAHl“ am Freitag, 19. März 2010, um 19.30 Uhr. Um 21.30 Uhr beginnt das Konzert. Der Film zum 30-jährigen



Bestehen der Band NoRMAHl erzählt die Geschichte des Punks in einer beschaulichen, schwäbischen Kleinstadt der späten 70er-Jahre. Es geht um Lebensgefühl, Langeweile, Liebe, Gewalt und Spaß. Für ihren Jubiläumsfilm schlüpften die Bandmitglieder von NoRMAHl selbst in die Rollen ihrer „spießigen“ Väter.

Das Konzert: Stuttgart, 1978. Im Karls-Gymnasium überschreiten fünf 14-Jährige, unter ihnen auch Gründungsmitglied und Sänger Lars Besa, erstmals öffentlich die Grenzen des damals gängigen musikalischen Anstands. Ohne

Grundausbildung, aber mit der Fähigkeit, Wut und Frustration in Worte und Töne zu transformieren, missionieren sie die ersten 40 Schüler für „ihre“ Religion: Punk. Waiblingen, 2010. 32 Jahre, 2 500 Auftritte und ein Dutzend Tonträger später, macht Deutschlands einzige Punkband der ersten Stunde einen authentischen Querschnitt erlebter Popkultur nachvollziehbar. Eintritt (Konzert und Film): Vorverkauf 11 Euro zuzüglich Gebühren, ermäßigt 8 Euro, zuzüglich Gebühren, Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 11 Euro.

Afrikanisches Fest: 25 Jahre „VPP“

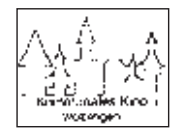
Unter dem Titel „Ekaabo“ lädt das „Village Pioneer Project“ am Samstag, 20. März, um 20 Uhr zu seiner Jubiläumsveranstaltung ein. Bei „Oldie-Rock“, Trommelklang und Geschichten soll über das seit 25 Jahren bestehende Entwicklungsprojekt informiert werden, das die Dorfentwicklung, die nachhaltige Landwirtschaft und die Bildung in Nigeria fördert. Olatunji Akomolafe, der „Chief“, hat 1984 sein agrarwissenschaftliches Studium in Deutschland beendet, und dieses Projekt für sein Land ins Leben gerufen. Die Friedenschule Neustadt und ihr Förderverein unterstützen das Projekt seit 1985, auch die Stadtverwaltung Waiblingen hatte das „VPP“ in seiner Gründungszeit und darüber hinaus gefördert.

Nepo Fitz: Pimpftown

Feinste Comedy bietet am Freitag, 26. März, um 20 Uhr Nepo Fitz mit seinem Programm „Pimpftown“. Wie werde ich ein Mann? – dieser zentralen Frage geht der Solo-Kabarettist in seiner zweistündigen „Tour de Force für die Lachmuskeln“ nach. Nach dem Motto „Mal verliert man und mal gewinnen die anderen“ stellt er seinem Publikum in raschem Wechsel zweifelhafte Szenen aus der niederbayerischen Provinz und der US-amerikanischen Spießer-Idylle vor. Konzept und Titel:

Kommunales Kino im Traumpalast

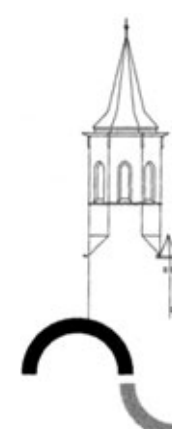
„Schande“ und Alptraum



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ zeigt am Mittwoch, 24. März 2010, zeigt um 19.30 Uhr das prämierte Literaturdrama „Schande“. Nach der Filmvorführung liest H. P. Preußner aus dem Weltbestseller. – David Lurie unterrichtet Literatur an der Uni Kapstadt und verführt eine seiner Studentinnen. Die Affäre nimmt aber eine unheilvolle Wendung und Lurie wird entlassen. Er sucht Zuflucht bei seiner alleinstehenden Tochter. Doch statt bei ihr die scheinbare Idylle zu genießen, verwandelt sich das Leben dort zur Hölle. – Der Film ist von 16 Jahren an freigegeben. Eintritt mit Lesung: sieben Euro. Kartenvorverkauf telefonisch unter ☎ 959280.

In der Michaelskirche

Gospel mit „Voices“



Die Liturgie und Predigt übernimmt Pfarrer Matthias Riemenschneider. Der Eintritt zum Gospelgottesdienst ist frei, die Tiefgarage des Postplatz-Forums ist geöffnet.

Gospelabend eröffnet Ausstellung

Mit einem Gospelabend wird am Sonntag, 21. März, um 18 Uhr unter dem Titel „Thy will be done“ im Gemeindehaus Hohenacker eine Ausstellung mit biblischen Figuren eröffnet, die einen Kreuzweg darstellt. Traditionelle Spirituals und moderne Gospels, gesungen und gespielt von den gleichen Beteiligten wie am Morgen sind zu hören und können mitgesungen werden. Der Eintritt ist auch dort frei, um Spenden wird gebeten.

Lisa Fitz, Regie: Patrizia Moresco. Eintritt: Vorverkauf 14 Euro zuzüglich Gebühr, ermäßigt 12 Euro zuzüglich Gebühr, Abendkasse 17 Euro, ermäßigt 15 Euro.

Ü-30-Party mit DJ Andy

Andy legt am Samstag, 27. März, um 21.30 Uhr wieder die Hits aus den 70-ern und 80-ern auf und reichert sie mit Musik aus den 90-ern und dem Besten von heute an. Eintritt: 5 Euro.

Stuttgart 21 und der Rems-Murr-Kreis

Podiumsdiskussion am Montag, 29. März, um 20 Uhr zu „Stuttgart 21“ und seinen Auswirkungen auf den Rems-Murr-Kreis mit den Oberbürgermeistern aus Schorndorf, Matthias Klopfer, und Boris Palmer, Tübingen. Bei der Diskussion zwischen den prominenten Befürwortern bzw. Kritikern sollen dem Publikum die Vor- und Nachteile des Projekts erörtert werden, außerdem soll es einen Überblick über die Auswirkungen auf den Rems-Murr-Kreis geben. Veranstalter: Allmende Stetten und Kulturhaus Schwanen. Eintritt: 3 Euro, ermäßigt: freier Eintritt.

„ARTgemäß“ – Bilder und Objekte

„ARTgemäß“ ist der Titel der Ausstellung der Stiftung für Kunst und Kultur Stetten. Die „Künstler aus Stetten“ haben eine seit vier Jahrzehnten währende Tradition. Die Arbeiten ihrer „Kreativen Werkstatt“ wurden mehrfach mit bedeutenden Auszeichnungen bedacht, die Werke wurden weltweit ausgestellt. Die „Kreative Werkstatt“ ist eine Einrichtung der Diakonien Stetten, die Ateliers in Waiblingen und auf der Hangweide in Kernen Stetten unterhält. Die Ausstellung ist bis 24. April 2010 zu folgenden Zeiten zu sehen: montags bis freitags von 9 Uhr bis 15 Uhr, montags bis samstags zwischen 18 Uhr und 22 Uhr, in den Osterferien nur von 18 Uhr bis 22 Uhr, an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

